

Ludger T e w e s, Das Forschungsprojekt „Westphalica“. Die Erfassung von Handschriften, Inkunabeln und Druckschriften in Westfalen für die Zeit des Spätmittelalters 1300–1550, *Westfälische Forschungen* 37 (1987) S. 152–158, berichtet über das im Titel angegebene, von F. Seibt geleitete Projekt der Ruhr-Universität Bochum. Das Verzeichnis erfaßt für Westfalen in den heutigen politischen Grenzen die Hss. „in einem eher ‚literarischen‘ Sinn“ (S. 155), d. h. keine Urkunden, dann die Inkunabeln und Druckschriften. Bisher wurden vor allem die Kirchen im Bistum Münster und die Stadtarchive erkundet, während die Adelsarchive nur teilweise berücksichtigt worden sind.

Goswin Spreckelmeyer

Incontro su Otto Brunner. Otto-Brunner-Tagung 19–21 marzo 1987, *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento* – Jb. des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient 13 (1987), vereinigt folgende Vorträge: Adam W a n d r u s z k a, Otto Brunner – Forscher und Lehrer (S. 11–18), bietet sehr persönliche Erinnerungen an seinen Lehrer und Freund; Pierangelo S c h i e r a, Otto Brunner, uno storico della crisi (S. 19–37), ordnet Brunner in die wissenschaftlichen und politischen Tendenzen seiner Zeit ein; S. hat sich im übrigen mit der Übertragung der Hauptwerke Otto Brunners in das Italienische größte Verdienste erworben; Hans B o l d t, Otto Brunner. Zur Theorie der Verfassungsgeschichte (S. 39–61), zeichnet kritisch den teilweisen Wandel der Begriffe in den Auflagen von „Land und Herrschaft“ nach; Christof D i p p e r, Otto Brunner aus der Sicht der frühneuzeitlichen Historiographie (S. 73–96), macht auch auf Kritik aufmerksam, die von namhaften deutschen Historikern in den letzten Jahren an den Auffassungen Brunners geäußert wurde, und Marco M e r i g g i, Otto Brunner, storico delle istituzioni (S. 97–120), behandelt unter anderem Stellungnahmen der Annales-Schule zu Otto Brunner. Dazu vermitteln mehr als ein Dutzend zum Teil sehr ausführliche Wortmeldungen in der Diskussion (darunter Othmar H a g e n e d e r, Der Landesbegriff bei Otto Brunner, S. 154–178) einen nachhaltigen Eindruck von der anspruchsvollen Veranstaltung.

Josef Riedmann

Alberto F o r n i, La questione di Roma medievale. Una polemica tra Gregorovius e Reumont (*Studi Storici* 150/151), Roma 1985, Istituto storico italiano per il medio evo, 153 S. – Anders als der Untertitel verheißt, widmet der Vf. seine Studie überwiegend der unterschiedlichen Darstellung des ma. Rom durch Gregorovius und Reumont. Der erste Teil (S. 9–31) gilt der „polemica“, ohne diese genau herauszuarbeiten. Im zweiten Teil (S. 33–87) wird die Entstehungsgeschichte beider Werke, die weitgehend zur gleichen Zeit geschrieben wurden, unter Berücksichtigung der politischen Situation zwischen 1848 und 1870 analysiert. Im dritten Teil (S. 89–134) werden die Unterschiede an einzelnen Themenbereichen (Gregor I., Rom – Papst – Kaiser vom 8.–10. Jh., Gregor VII., die „renovatio senatus“ von 1143/44, das 14. Jh. und Dante, Rienzi) verdeutlicht. Wer sich für Historiographie im 19. Jh. interessiert, wird das Buch mit einigem Gewinn lesen; für Italiener mag wichtig sein, daß der in Italien kaum bekannte Reumont relativ ausführlich vorgestellt wird.

Bernhard Schimmelpfennig